

Saale-Beitung.

Arbeiten die Zahlstelle oder deren Name mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postuliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ab 1. April d. J. Postungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

№r. 457. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 29. September 1894.

Die Bestellungen auf die zweimal täglich in Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende Saale-Beitung...

Stellen wir redigierlich zu erneuern, damit in der Bestellung keine Unterbrechung eintritt. Die „Saale-Zeitung“ hält wie bisher ihren liberalen...

Der Handelsstempel ist reichhaltig und umfassend. Die Kursergebnisse der Berliner Börse werden telephonisch übermittelt...

„Verloofungsliste“ veröffentlicht die Nummern der zum Eheligkeitsaufgehenden Verlobten.

Sehr reich bedacht und sorgfältig ausgewählt ist der unterhaltende Teil: neben begiehem Genieilleu, vertreten durch das besonders beliebte, täglich erscheinende „Unterhaltungsblatt der Saale-Zeitung“...

„Blätter fürs Haus.“ Eine wertvolle Bereicherung hat kürzlich die „Saale-Zeitung“ durch die hauptsächlich mit vorzüglichem Unterhaltungswert ausgefüllte...

Sonntags-Ausgabe erscheint, die in Halle früh 7 Uhr ausgetreten und nach auswärts mit dem ersten Bahnzuge verhandelt wird.

Feiner ist die „Saale-Zeitung“ das Publikations-Organ des Magistrats der Stadt Halle sowie der Königl. Amts- und der Stadt Halle und ihrer Kreisbehörden.

haben bei dem großen Leserkreis der „Saale-Zeitung“ besten Erfolg. Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Zeitung“ beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2,50 Mark, bei Bezug durch die Post 3 Mark.

Diejenigen Leser in Halle, Siebischstein und Trotha, welche die Saale-Zeitung nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr bei einmaliger Anfertigung bevorzugen lassen wollen, erhalten die Morgen- und Abend-Ausgabe des betreffenden Tages abends durch unsere Austräger zusammen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung.“

Ein Besuch auf dem King-Yuen.

„Durch einen Torpedo wurden „Lah-Yuen“ und seiner „King-Yuen“ mit voller Mannkraft, nachdem auf demselben Feuer ausgebrochen war und eine Granate das Deck durchschlagen hatte, zum Sinken gebracht.“

Es war in der schönen Sommerzeit; mein Aufenthalt an den pommerischen Gestaden der Dnise neigte sich seinem Ende zu, als mir eines Tages von Stettin die Nachricht eines dort lebenden Verwandten zufiel, daß sich zwei auf der Welt des „Dullar“ für die chinesische Negierung erbaute große Kriegsschiffe, „King-Yuen“ und „Lah-Yuen“, eben aufsteigen, über Südwärde das „große Wasser“ zu gewinnen.

Da lagen die beiden Chinesen, wie aus den Ei geschält, funkelglänzend, mit ihrem belagerten Delfinrumpf freundlich in der Sonne blinken, an dem rechten Spinnel, nicht gar weit vom Rumpfthurn. Dem Deck flatterte die dreiadige Flagge mit dem Drachen listig im Winde, aus der linken Schiffsecke kramte sich eine kleine Mannsbild empör, die Schiffe hatten also bereits Dampf aufgenommen und ich ersah denn auch sehr bald, daß ihre Antriebe nach China jede Minute „folgen“ könne.

Deutsches Reich.

Der Stenograph des Kaisers. Ueber Stenographen in der Begleitung des Kaisers entnehmen wir einem Berliner Briefe der „Frankf. Zig.“ interessante Bemerkungen. Seitdem als eine der Neuerungen des neuen Anzuges sich die Gewohnheit persönlicher Anstehungen des Kaisers ausgebildet hat, begleitet einer der Stenographen den Kaiser bei allen Gelegenheiten, um von ihm eine Rede zu erwarten zu können, ist er nach und nach fast zur Gewohnheit geworden.

Der deutsche Brauerbund.

Die zum Schutz gegen die Verunfälschungen in einer in Friedrichroda abgehaltenen Versammlung der Brauereien beschlossene Einigung ist auf Grund folgender Beschlüsse zustande gekommen. Es sollen auf Grund der Bestimmungen eines von der Versammlung angenommenen Normalstatuts in allen größeren Städten, soweit dies nicht schon der Fall ist, Lokalverbände gebildet werden, an die sich die Brauereien in der Umgebung dieser Städte anschließen können.

Die Wirkungen des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Aus den neuesten Monatsausweisen der deutschen Handelsstatistik, welche den Monat August und die acht Monate Januar bis August d. J. umfassen, ist wie aus den früheren, der wesentliche Aufschwung in der deutschen Export- und Maschinenausfuhr nach Rußland nach Aufschreitung des Handelsvertrages zusehrend zu erkennen. Da der Vertragsartikl erst am 20. März d. J. zur Einfuhrung gelangt ist, so kommen hier nur die fünf Monate von April bis August in Betracht.

Deutschlands Maschinenausfuhr nach Rußland in Doppelcenten.

Table with columns for April to August, Maschinen, and Maschinenersatzteile. Values range from 37,301 to 113,490.

Deutschlands Maschinenausfuhr nach Rußland in Doppelcenten (Gabeln).

Table with columns for April to August, Maschinen, and Maschinenersatzteile (Gabeln). Values range from 37,301 to 113,490.

Zu ganzen wurden demnach von diesen sieben Hauptartikeln Bitte zuerkannt und am wies mir sofort einen deutschen Mariner zu, der mich an die eruchte chinesische Adresse zu fördern sollte.

Zeit brodeln könnte, ehe das Signal zur Abfahrt gegeben würde.

Ich versuchte deshalb zunächst mit einigen Anis, welche am Ufer mittels eines sonderbar geformten, beartigen Messers Schollen spalteten - eine ungemein appetitliche Arbeit! - ein kurzes, mein Ziel verfolgendes Gespräch in möglichst schlechtem Englisch anzuknüpfen. Mein Vornehmlich war vergebens, sie antworteten mir in vernünftlich ebenso schlechtem Chinesisch, daß ihnen meine Worte spanische Worte seien, wenigstens entnahm ich das aus den pantomimischen Bewegungen, als ich mich mit Zeichen ihrer auf sich schon nicht eben intelligenter Wissen in hyperlativ-humne Falten, womit sie das höchlich klinge „Wai-hi-tü-sing-ssünderere“ begleiteten. „Das wäre also nicht“, brumnte ich vor mich hin, „dieser erste Versuch einer Verhandlung zwischen Europa und China wäre gründlich gescheitert.“

Bei meinem Anstieg gedachte ich rechts und links an Seiten hängende, in großen blauen Wäschlöf gefaltete bezogene Dünnmatten, welche mit Kopf und einer Art Borstigkeit besetzt an der Schiffswand prurmpelungen. Wie oft Kriegsschiffe angepöbelt werden, davon macht sich eine Landratte keinen Begriff, das Wiesel gehört zu ihm beliebtesten Zeitvertreib der Schiffbewölkerung während der Ruhe in Hafen.

„Wie geht's Ihnen denn die Aussicht auf diesen Schiffe?“

„Wie geht's Ihnen denn die Aussicht auf diesen Schiffe?“ - es wimmelte um uns von blauen Popitzern jeder Haltung - „mehrere Monate verdingen zu müssen?“ fragte ich meinen Begleiter. „Nicht eben nicht, aber die Seele müssen ordentlich ran, so was haben sie wohl noch nie erlebt; anfangs glaubten sie nie der Seele haren zu können, die Gewohnheit haben wir ihnen aber halbe ausgeredet.“

„Wie!"

„Wie!" - „Also gebotene Küche?“ sagte ich hinzu, um mir etwas zu sagen und über die verlegene Situation rasch hinwegzukommen, aber auch keine Pause in unserer Unterhaltung eintreten zu lassen.

„Au, verreckt sich von selbst, mit diesen Schmierfinken kam kein Europäer fatter werden; schon das Essen mit dem Paar- undern.“

„Zooch im selben Moment brach er ab und wies mich an einen jungen, noch sehr jungen, elegant uniformierten Chinesen mit dem kokonischen Bemerken: „Das ist er!“

„Ich danke und reichte ihm mich bereits freundlich mitreuerden Siehe des himmlischen Reiches meine Empfehlungskarte. Ich wurden wir bekannt, der junge Chinese sprach gebrochen Englisch und so wurde mich die Verhandlung nicht schwer.“

„Ich will verjehnen, das auch ich weitere Kreise Interessante aus unserem Gespräche aus der Erinnerung wiederzugeben. Zunächst kräzte mich ein Chineser, dem ich meine Verwunderung über das englische Wort in dem Namen des einen Kreuzers zu erkennen gegeben hatte, darüber auf, daß das Wort „King“ mit den Engländern gar nichts zu schaffen habe; King heißt Hauptstadt und „King-Yuen“ so viel als: „Der Hauptstadt fern.“ Peking und Kwantung enthalten das selbe

